

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 77 (1951)

**Heft:** 18

**Illustration:** Neuerungen bei der SBB

**Autor:** Boscovits, Fritz

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Chueri und Rägel

«So Chueri, rüschtsch s Fuetter für d Geiße? Gäll, jetz schnätzlich kei Föfernööftli me under s Heu?»

«Ich ha doch no nie Banknoote under s Geißenfuetter gschnätzlet.»

«So? Du nid? Es isch aber nonig so lang, hani doch im Blettli gläse, me mües mee zale für d Milch, denn gäbs vil mee; es würki nüüt so schtimulerend uf d Milchproduktion als Gält.»

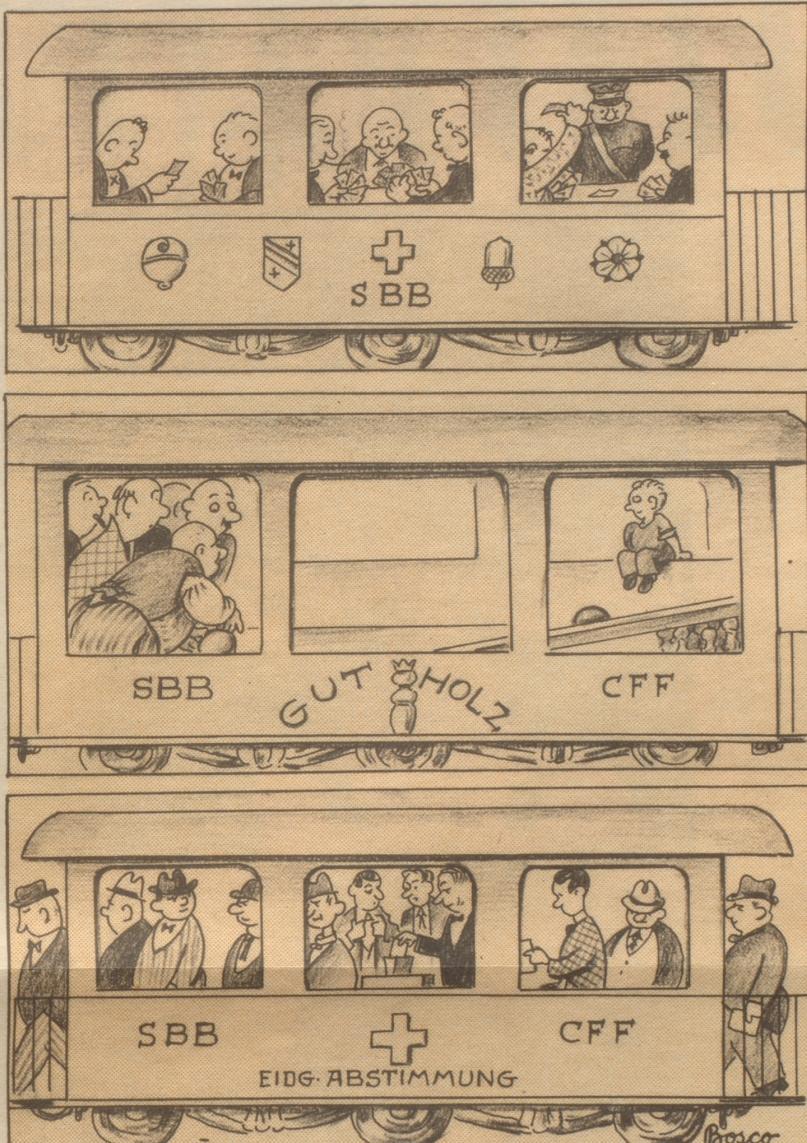
«Jää, Rägel, du nimmsch das halt wider emaal vil z wörtlich. Meinsch, me heb dä Meepriis des Chüe und Geiße verfuetteret? Dä isch doch für d Puure gsi.»

«Aber du wotsch doch nid behaupte, d Puure gäbed Milch? Ich ha doch immer gmeint, d Chüe und d Geiße?»

«Rägel, tue doch nid tümmert als d bisch! Du machsch doch nu de Lööli mit mir. Uf was ziilisch eigentlich?»

«He, ich meine nu, wo s zwenig Milch gha hät, häns gseit, me chön däm abhälfte dur en höochere Milchpriis, und jetz, wo s wider emal z vil hät ...»

«Heb s Muul zue und mach, daß d zu mim Schtall us chunsch! Was wett au sones Wiibervolch vo der Volkswirtschaft verschtaal! AbisZ



## Der Nebelpalter sucht fröhliche Sportzeichnungen

Mitarbeiter für dieses Gebiet sind gebeten, Angebote mit Zeichnungsproben zu senden an C. Böckli in Heiden.

### Stoffe

Es ist tausendmal leichter für eine Klatschbase, den Stoff zum täglichen Klatsch, und hundertmal leichter für einen Schriftsteller, den Stoff zu einem Roman zu finden, als für eine Frau, den richtigen Stoff für ihr neues Frühlingskleid auszusuchen.



### Humor im Osten

Vor dem Volksgericht sind drei Arbeiter angeklagt, der erste, weil er stets fünf Minuten zu früh, der zweite, weil er immer pünktlich, und der dritte, weil er meist fünf Minuten zu spät zur Arbeit kommt. Jeder der drei Arbeiter wurde zu fünf Jahren Zwangsarbeit verurteilt; der erste wegen asozialen Verhaltens, der zweite wegen Bürokratismus, der dritte wegen Sabotage.

### Schlagzeilen

#### Die große Masse

Man bildet sie erst mit Versprechen, Die man nicht hält, und durch Verbrechen. Und lebt sie fort, so tut sie's nur Dank Knute, Spitzel und Zensur.

Robert Däster

#### Der Orientteppich

810  
bildet in unserem Dasein einen wahren Ruhepunkt. Er rückt uns aus der hastigen Zeit heraus, der wir verpflichtet sind, und lädt uns zu besinnlichem Nachdenken ein. Er spricht zu uns, wenn wir uns zurückziehen und ihn genauer betrachten. Stundenlang können wir uns mit ihm unterhalten, denn sein Reichum an Schönheit ist unerschöpflich. Wundervolle Teppiche, Blumen des Orients, bietet Ihnen Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich.

